

Oberwallis | Die Gesundheitsstudie über das gesundheitliche Quecksilber-Risiko liegt vor

Diese Ergebnisse beruhigen

Die von Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten in Auftrag gegebene Studie über die gesundheitlichen Auswirkungen der quecksilberbelasteten Böden liegt vor. 171 Menschen wurden untersucht. Das Fazit: Es konnte keine Gefährdung der Gesundheit festgestellt werden.

Im Zeitraum zwischen Juni und Oktober des letzten Jahres sind 64 Mütter und 107 Kinder im Alter zwischen zwei und elf Jahren untersucht worden. Diese Zielgruppe wurde deshalb gewählt, weil Kinder und Frauen im gebärfähigen Alter von allfälligen Auswirkungen des Quecksilbers am stärksten betroffen wären. Bei jeder Person ist je eine Urin- und Haarprobe entnommen worden. Die Ergebnisse waren im Vergleich mit repräsentativen Gesundheitsstudien anderer Länder unauffällig. Die Studie kommt zum Schluss, dass sich zum jetzigen Zeitpunkt keine Hinweise für eine relevante Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung durch Quecksilber aus dem Boden im Rahmen des normalen Umweltkontaktes finden liess. Die IG Quecksilber begrüsst die Resultate der Studie, fordert aber ein rasche Sanierung der Böden. | Seite 2



Verantwortlich. Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten bei der Pressekonferenz im Gespräch mit Kantonsarzt Dr. Christian Ambord. FOTO WB